

Der Zug der Seelen

Hörst du das Geräusch, das in der Stille der Nacht ertönt.
Ein Zug fährt ohne Rast, gefangen im Kreis der Zeit.
10.000 Seelen, so erzählt man sich, sei die Fracht,
10.000 Seelen auf einer Reise durch die Nacht.



Die Reise geht nach Nirgendwo, vorbei am Himmel, in die Hölle sowieso,
von Sevilla nach Cordoba: die Würfel werden fallen in einem großen Spiel.

Den letzten Atemzug, an der Schwelle von Leben und Tod,
über des Schaffners Bett, mit einem Lächeln der Teufel trohnt.
„Mit dir allein, an diesem Ort, zu dieser Zeit, deine Seele ist mein!“
Des Teufels Wort verklingt als Gott erscheint im grellen Schein.

Die Reise geht nach Nirgendwo, vorbei am Himmel, in die Hölle sowieso,
von Sevilla nach Cordoba: die Würfel werden fallen in einem großen Spiel.

„Ich war der Erste hier!“ schreit der Teufel Gott ins Gesicht.
„Seine Seele gehört mir, abwärts wird die Reise geh'n.
Doch wenn du willst spiel' ich mit dir um seine Seele hier und jetzt.
Der Tod kann warten, komm' Schaffner gib' die Karten, entscheide jetzt!“

Die Reise geht nach Nirgendwo, vorbei am Himmel, in die Hölle sowieso,
von Sevilla nach Cordoba: die Würfel werden fallen in einem großen Spiel.

*Fünf Karten, der Schaffner gibt, und er hofft, das Gott gewinnt.
Der Teufel hat drei Asse und sagt: „Das Spiel beginnt!
10.000 Seelen sind der Einsatz, für den der jetzt gewinnt!“
Gott sagt zum Teufel: „Das Risiko ist hoch.
Doch ich geh' weiter eine Karte noch!“
Ein Blick auf ihre Karten und die Zeit gefriert!
Jeder ist sich sicher, der andere verliert!*

Die Reise geht nach Nirgendwo, vorbei am Himmel, in die Hölle sowieso,
von Sevilla nach Cordoba: die Würfel sind gefallen in einem großen Spiel.

Das Spiel geht weiter, wenn auch der Einsatz steigt,
ein neuer Schachzug auf dem Weg zur Ewigkeit,
von Sevilla nach Cordoba
hört man den Signalton, ein Zug fährt durch die Nacht.